

## 5. Europäisches Semiotik Colloquium

Das 5. Europäische Semiotik Colloquium wurde von der Arbeitsgruppe Semiotik Aachen veranstaltet und fand unter der Leitung von Prof. Speidel vom 19. bis 23. Oktober 1977 an der RWTH Aachen statt. Thema der Tagung: "Die Einheit der semiotischen Dimensionen."

Es sprachen am 20.10.: Hans Brög/Dietrich Sauerbier (Köln) über "Bild-Text-Korrelation"; Gerhard Vigener (Aachen) über "Die Folgen der Isolierung semiotischer Dimensionen"; Christian Stetter (Aachen) über "Semiose als kontinuierlicher Prozeß"; Hans J. Schneider (Konstanz) über "Sprachtheorie auf pragmatischer Grundlage"; Peter Beck/Nikolaus Kuhnert/Felix Zwoch (aarch): "Kommentierte szenische Zeichnungen bei Lehrbauspielden".

Am 21.10. sprachen Elisabeth Walther (Stuttgart) über "Vollständige und unvollständige Realitätsthematiken" und Max Bense (Stuttgart) über "Semiotische Rekonstruktionen der Zeichenklasse ästhetischer Zustände".

Im Rahmen der Sonderveranstaltung des Institut Français Aachen sprachen: Robert Marty (Perpignan) über "Sémiotique de l'Epistémologie"; Jean-Pierre Kaminker (Perpignan) über "La théorie de Peirce comme moyen de description des pratiques de l'interprétation"; Joëlle Rêthorê (Perpignan) über "sémiotique et pédagogie des langues étrangères: moyens audio-visuels mis en question" und Werner Burzlaff (Perpignan) über "La sémiotique du film".

Am Abend sprach Michael Jansen (Aachen) über "Die Rekonstruktion der Harapa-Städte (Indien)".

Am 22.10. sprach Dietfried Gerhardus (Saarbrücken) über "Zur Genesis visueller Zeichenproduktion"; Peter Gerlach (Aachen) über "Panofsky: Perspektive als symbolische Form in semiotischer Sicht" und Mihai Nadin (Bukarest) über "Semiotical

Aesthetics: Brancusi".

Alle Vorträge und ein Teil der Diskussionen werden in Buchform im Frühjahr 1978 erscheinen.

## Französisch-deutsch-rumänische Semiotik-Tagung in Suzette/Frankreich am 5. September 1977

Am 5. September 1977 trafen sich in Suzette (bei Carpentras in Südfrankreich) französische, deutsche und rumänische Semiotiker bzw. Mitarbeiter von SEMIOSIS zu einem Orientierungsgespräch. Aus Perpignan kamen Prof. Deledalle, Prof. Kaminker, Frau Dr. Rêthorê und Dr. Burzlaff, aus Rumänien Prof. Nadin (der zur Zeit eine Gastprofessur an der Technischen Universität Braunschweig wahrnimmt) aus Deutschland Frau Prof. Walther und Prof. Bense.

Herr Deledalle stellte mit seinen Kollegen seine neu entwickelte heuristische Konzeption zum Objekt- und Interpretantenproblem der Zeichenrelation zur Diskussion, zu der Frau Walther Stellung nahm.

Herr Bense erörterte im Zusammenhang damit die Semiotik als eine operationelle Theorie, deren Axiomatisierung im Moment noch nicht aktuell wäre. Am Nachmittag sprach Herr Nadin über die Möglichkeit, mit Hilfe des Fuzzy-Mengen-Begriffs eine mathematische Definition der Zeichenbegriffe zu geben. In der Schlußsitzung wurde beschlossen, Herrn Prof. A. Moles, Strasbourg, als Mitherausgeber zu wählen und die Zeitschrift SEMIOSIS im Untertitel auf den Bereich der Ästhetik auszuweiten. Herr Moles hat die Wahl inzwischen angenommen.

## ARS SEMEOTICA, International Journal of American Semiotic

Unter diesem Titel wird eine neue Semiotik-Zeitschrift in Amerika erscheinen, die von Prof. Dr. Romeo herausgegeben wird. Auch verschiedene Mitarbeiter von SEMIOSIS sind aufgefordert worden, Beiträge zur Verfügung zu stellen. Wir begrüßen selbstverständlich diese Zusammenarbeit.

träge zur Verfügung zu stellen. Wir begrüßen selbstverständlich diese Zusammenarbeit.

Interessant ist die Begründung zu dieser neuen Publikation: Es wird darauf hingewiesen, daß es bisher "in Peirce's own country" noch keine Zeitschrift für Semiotik gebe, obwohl - darauf wird gleichzeitig hingewiesen - die Semiotik die erste *rein amerikanische* Wissenschaft sei. Diese Konzeption scheint uns etwas übertrieben; denn es ist ja allgemein bekannt, daß sich Peirce selbst auf eine lange Kette von Vorgängern in der Semiotik bezieht, zu denen Aristoteles, Leibniz, Lambert, Herbarth, Lotze u.a. gehören. Dennoch freut es uns, daß nach den Weiterentwicklungen der Peirceschen Semiotik-Konzeption in Europa auch die amerikanische Forschung diese Wissenschaft intensiv zu betreiben beabsichtigt.

Probleme der Semiotik unter schulischem Aspekt, herausgegeben von Hans Brög / Otto Maier Verlag Ravensburg / 1977 / 253 Seiten

Es ist zu begrüßen, daß *Hans Brög* (Professor, PH Rheinland in Köln) in vorliegender Ausgabe auf die Möglichkeit hinweist, Semiotik als brauchbare Methode der interdisziplinären Didaktik in der alltäglichen kommunikativen Schulsituation anzuwenden; erstens, um Zeichen- und Handlungsprozesse zu initiieren, zweitens, um den Schülern selbst den reduzierten, semiotischen Apparat als Handwerkszeug zur Verfügung zu stellen und drittens, um Unterrichtsprodukte exakter analysieren zu können. Die Sammlung besteht aus 15 Aufsätzen; die Autoren sind überwiegend Dozenten, Assistenten oder Studenten des Hochschulbereiches Nordrhein-Westfalen.

Die Absicht meiner Besprechung besteht darin, jeden Beitrag in seinem spezifischen Interessensbereich zu berücksichtigen, aber Prioritäten

gegenüber den Arbeiten zu setzen, die das Thema dieses Buches ganz oder teilweise einlösen. Folgende Aufsätze sind dazuzuzählen: *Bense, Frey/Selzner, Waldinger, Wichelhaus und Schmalriede*, besonders letzterer ist erwähnenswert, da er den durch die anderen Arbeiten gezogenen Rahmen in beispielhafter Weise sprengt.

Bereits im ersten Aufsatz "Semiotik und Kinderzeichnung" von *Horst Beisl* (Wiss.Ass., PH Köln) wird das Fehlen eines erweiterten Zeichenschemas deutlich, das den Versuch seiner Untersuchungen überhaupt erst sinnvoll gemacht hätte. In dem angegebenen Beispiel einer Kinderzeichnung, in der ein Löwe stellvertretend für den "gefräßigen" Vater dargestellt wird, sehen wir dem zum Zeichen erklärten Bild (leider hier nicht abgebildet) nicht an, daß der "Löwe" den Vater repräsentieren soll. Beisl will aber nicht nur die Zeichnung, sondern auch das Kind, seine psychologischen und sozialen Bindungen, untersuchen. Wäre er bei diesem Beispiel geblieben, hätte er den Schlüssel zum Verhalten des Kindes dem Vater gegenüber gefunden. Aber ist das überhaupt seine Absicht? Auch nach mehrmaligem Lesen seines Beitrags war seine eigentliche Absicht nicht zu entdecken.

Obwohl *Max Bense* (Universität Stuttgart) das Zeichen als triadische Relation nun schon oft behandelt hat, gelingt es ihm, in seiner Darstellung "Pädagogische Intentionen in der Semiotik" durch das Setzen eines neuen Zusammenhangs neue Einsichten zu vermitteln; in diesem Fall ganz besonders hinsichtlich der applikativen Möglichkeit des semiotischen Apparats, den er auf nur 4 Seiten einsehbar macht und damit für diejenigen die Mittel bereitstellt, die an Anwendungen interessiert sind.

*Hans Brög* greift in seinem eigenen Beitrag "Kritik als Gegenstand projektorientierten Unterrichts" ein wichtiges Thema auf. Die Kritik, die an Brögs "Kritik der Kritik" geübt werden muß, ist die, daß er leider einen folgenlo-

# SEMIOSIS 8

Internationale Zeitschrift für  
Semiotik und ihre Anwendungen,  
Heft 4, 1977.

## INHALT

Joëlle Réthoré: <i>Sémiotique et pédagogie des langues vivantes</i>	5
J.-P. Kaminker: <i>Objets et interprétants dans la lecture de la presse</i>	17
Werner Burzlaff: <i>Taxonomie sémiotique de l'analyse du signe audio-visuel</i>	31
Peter Beckmann: <i>Kompetenzfragen bei Mathematik-Lehrfilmen</i>	43
Max Bense: <i>Wortsprache und Formelsprache</i>	53
<i>Nachrichten</i>	59
<i>Probleme der Semiotik unter schulischem Aspekt</i> (Beate von Pückler)	